

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weißeritz-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindermstr. Schüke, — in Frauenstein: Rablerrstr.hardt, mann, — in Glasbütte: Buchbindermstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pötschappel: Kaufmann Theuerkauf.

Nr. 29.

Sonnabend, den 7. März 1891.

57. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 6. März. Bei dem trostlosen Wetter des gestrigen Tages; bei orkanartigem Sturm und theilweise eintretendem Sprühregen konnte von einem offenen Viehmarkt keine Rede sein; die Thiere waren in den Gasthofsställen untergebracht, und es entzieht sich vorläufig noch unserer Kenntniß, was für Geschäfte dort abgeschlossen worden sind. Allein der Ferkelmarkt vor der Apotheke war belebt. Unter dieser Ungunst der Witterung hatte selbstverständlich auch der Besuch der Geflügel-Ausstellung in der Reichstrone zu leiden. Von früh bis in die Nachmittagsstunden walteten die Preisrichter (Bädermeister Borries-Niedergerbitz und Guttsbesitzer Parsch-Zaukerode) ihres nicht leichten Amtes und erkannten folgenden Prämien zu: A. für Hühner: den 1. Preis (10 M.) J. G. Garten-Pulsnitz für Yokohama; den 2. Preis: (5 M.) Max Kögelmann-Deuben für gelbe Cochins, einer dergleichen demselben für weiße Cochins, einer dergleichen demselben für dunkle Brahma; D. F. Wolf-Dippoldiswalde für blaue Langshan; August Frenzel-Dippoldiswalde für schwarze Spanier; Julius Selke-Dippoldiswalde für blaue Andalusier; Ernst Vogel-Neustadt i. S. für Schwarzlad-Hamburger; G. E. Hamann-Rabenau für Silberlad-Hamburger; W. Büttner-Obercarsdorf für redbuhnsfarbige Italiener; N. Weinhold-Oberhäslisch für weiße Italiener; einer dergleichen demselben für weiße Italiener. Der 3. Preis (lobende Anerkennung) wurde ertheilt: Karl Höhne-Deuben für gelbe Cochins, Oswald Loge-Dippoldiswalde für gelbe Cochins, Max Kögelmann-Deuben für helle Brahma, August Heinrich-Dippoldiswalde für silberhäslige Dorkings, Hermann Linke-Dippoldiswalde für schwarze La Fläche, Ernst Kunze-Deuben für chamois Paduaner, Oswald Loge-Dippoldiswalde für schwarze Spanier, Otto Büttner-Schmieberg für schwarze Minorca, M. Leuterich-Reinholdshain für redbuhnsfarbige Italiener, Ewald Stirl-Girschbach für dergleichen, D. Büttner-Schmieberg für dergl. B. für Enten erhielt den 2. Preis (5 M.) M. Leuterich-Reinholdshain für Peking; den 3. Preis (lobende Anerkennung) erhielt Oswald Loge-Dippoldiswalde für dergl. C. für Gänse erhielt den 3. Preis zweimal Otto Büttner-Schmieberg für Embener Riesen, und M. Leuterich-Reinholdshain für chinesische Höcker. D. für Tauben wurde der 1. Preis (6 M.) zuerkannt J. Graf-Bassau für schwarze Linzer, W. Sänzel-Weißeritz für Altstämmer Lämmel, Karl Claus-Dresden für rothgemönte Berrücken; der 2. Preis (3 M.) J. Herbst-Schandau für schwarze Schnippen, Oswald Köhler-Niederhäslisch für blaue Römer, Karl Höhne-Deuben für weiße (Bränner) Kröpfer, demselben für weiße französische Bagbetten, demselben für weiße Malteser, demselben für schwarze Hühnerscheden, W. Sänzel-Weißeritz für weiße (Königsberger Reinaugen) Lämmel, demselben für Brander Lämmel, W. Büttner-Obercarsdorf für blaue Mövchen mit schwarzen Binden, Gustav Männchen-Deuben für blaue Pfautauben, D. F. Wolf-Dippoldiswalde für gelbschilbige Pfautauben, Graf-Bassau für Rothschimmel-Lochentauben, Karl Höhne-Deuben für dergl., Karl Krüger-Neuschweinsdorf für Blauschilder, Otto Weigel-Köhschenbroda für schwarze Weißschwänze; den 3. Preis erhielten Oswald Loge-Dippoldiswalde für rothgehämmerte franz. Kröpfer, Otto Weigel-Köhschenbroda für weiße engl. Kröpfer, E. Weinhold-Obercarsdorf zweimal für weiße franz. Bagbetten, Otto Döring-Tharandt für weiße franz. Bagbetten, Oswald Loge-Dippoldiswalde für weiße Malteser, Moritz Richter-Deuben für blaue Hühnerscheden, derselbe für schwarze Hühnerscheden, Karl Claus-Dresden für rothe (Elfer) Lämmel, derselbe für farbige (Höcker) Lämmel, E. Weinhold-

Obercarsdorf für blaue chines. Mövchen, Moritz Donath-Girschbach für weiße chinesische Mövchen, Karl Claus-Dresden für dergl., derselbe für schwarze Mövchen, Gust. Männchen-Deuben für rothschildige Pfautauben, Karl Krüger-Neuschweinsdorf für bucharische Trommel-tauben, Julius Selke-Dippoldiswalde für blaue Altenburger Trommel-tauben, Otto Büttner-Schmieberg für blaue Brieftauben, E. Weinhold-Obercarsdorf für dergl., J. G. Garten-Pulsnitz für blaue Eistauben, Karl Höhne-Deuben für Blauschilder, E. Büttner-Obercarsdorf für Rothschilder, J. Herbst-Schandau für schwarzflechtige Schnippen mit weißen Binden, Karl Höhne-Deuben für schwarze Mohrenköpfe, D. Weigel-Köhschenbroda für Schwarzschnippen, E. Weinhold-Obercarsdorf für polnische Luchstauben. — Außerdem waren noch mehrere Kaninchen (besonders belgische Riesen) sowie Kanarienvögel ausgestellt.

— Wie bereits aus der Bekanntmachung in voriger Nummer unseres Blattes zu ersehen, hält der Bezirks-obstbauverein Dippoldiswalde nächsten Sonntag, den 8. d. M., seine diesjährige Hauptversammlung ab, auf welche aufmerksam zu machen und zu recht zahlreichem Besuche einzuladen wir auch an dieser Stelle nicht unterlassen wollen. Wenn man der Unverwundlichkeit und Zähigkeit des deutschen Volkscharakters im Allgemeinen nachsagt, daß, je aussichtsloser und unrentabler eine Sache augenblicklich erscheint, dem Deutschen gerade dann die rosigsten Hoffnungen auf eine baldige Besserung erblühen, nach dem Sprichwort: „Je größer die Noth, desto näher die Hülfe“, so ist das hoffentlich auch im Bezug auf unseren Obstbau der Fall; denn wahrlich die letzten Obsternten waren leider durchaus nicht derart, die Hoffnungen zu erfüllen, welche seit Jahren an die Rentabilität des Obstbaues unserer Gegend in der Voraussetzung gestellt wurden, daß Keiner, dem Gelegenheit geboten, es an neuen zweckmäßig ausgeführten Anpflanzungen und an der gehörigen Pflege der älteren fehlen lasse. Und doch soll und darf Niemand auch in dieser Hinsicht den Muth sinken lassen. Möge sich Jeder bei dem vergangenen Blick auf die immer wieder leer stehenden Dürrobstkästen und leeren Obstweingebirde an die Reihe guter Jahre erinnern, wo die Ausstellungen des Vereins zur Genüge bewiesen haben, welche reicher Obsternten auch unser amts-hauptmannschaftlicher Bezirk sich in einigemmaßen günstigen Jahren zu erfreuen hat. Auch diese werden ja endlich einmal wiederkehren und wohl dann dem, welcher auch in schlimmer Zeit unverdrossen und hoffnungsvoll, fortbauend treu das Seine für die Pflege seiner Obstbäume gethan hat, um seinerzeit, wenn die magere Zeit glücklich vorüber, doppelt fröhlich ernten zu können, entgegen denen, welche verzagt den Arm sinken und die Obstbauvereine im Stiche lassen und dann erst wieder zu säen und zu pflanzen beginnen werden, wenn wir anderen mit Gottes Hülfe wieder reichlicher ernten. Aus diesem Grunde ist das Thema, welches Herr Geschäftsführer Lämmerhirt für nächsten Sonntag gewählt hat, sicher angehen, das Interesse aller Obstzüchter in Anspruch zu nehmen und da gleichzeitig Gelegenheit gegeben ist, vorher die sehenswerthe Ausstellung des Geflügelzüchter-Vereins noch in Augenschein zu nehmen, darf das Direktorium gewiß auch diesmal wieder einem recht zahlreichen Besuche entgegensehen.

— Die am Mittwoch abgehaltene Hauptversammlung des hiesigen Vorkuhvereins war in Folge des ungünstigen Wetters nur von 35 Personen besucht. Die Tagesordnung wurde glatt, ohne Debatte erledigt; die ausscheidenden Herren Wendler, Otto Müller und August Frenzel wurden wieder- und an Stelle des Herrn E. Hille, als auswärtiges Mitglied Herr Gemeindevorstand Renzer, Seifersdorf, neugewählt. Der

Reingewinn im Jahre 1890 beziffert sich auf ca. 4000 Mark und gestattet die Vertheilung einer Dividende von 13 1/2 Proz. Der Reservefond erhöht sich durch 300 Mark Eintrittsgelder neuer Mitglieder und 165 Mark Zuweisung vom Reingewinn von 25,900 Mark auf 26,390 M. Das eigene Vermögen beträgt 64,000 Mark, die fremden Gelder 184,000 M.; erstes verhält sich also zu letzteren wie 1:3. Die Mitgliedsbücher können nebst Dividende von jetzt an bei der Kassenstelle in Empfang genommen werden.

— Wie mehrfach mitgetheilt worden ist, waren die letzten Theaterextrazüge leider nur schwach benützt, so z. B. der im Februar von nur 61 Personen. Wahrscheinlich hatte dies seinen Grund darin, daß an dem Tage, an welchem dieselben abgelassen wurden, einige Gesellschaften Vergnügungen angefaßt hatten und dadurch der Benützung der Züge Abbruch gemacht hatten. Von der hiesigen Bahnverwaltung wird uns nun mitgetheilt, daß sie beabsichtige, die Theater-Extrazüge zwischen dem 15. und 25. jeden Monats abzulassen und dementsprechenden Antrag bei der kgl. General-direktion zu stellen. Sie spricht aber gleichzeitig die Bitte und Erwartung aus, daß sowohl die hiesigen als auch die auswärtigen Vereine und Gesellschaften, sobald sie für die angegebene Zeit Vergnügungen anzufangen gedenken, ihr davon möglichst zeitig Mittheilung zu machen, damit bei der endgültigen Festsetzung des Tages auf diese Festlichkeiten Rücksicht genommen werden kann. Hoffentlich entspricht man dieser Bitte.

— Vom 15. März ab kommen in Ripsdorf, Dippoldiswalde und bei den Zugführern mit einigen Beschränkungen Rundreisefahrkarten Dresden-A., Mügeln, Seifing-Altenberg, Ripsdorf, Gainsberg, Dresden-A. zur Ausgabe und kann auf hiesiger Linie die Reise auf jeder Verkehrsstelle angetreten werden. Merkwürdigerweise werden aber diese praktischen Billets nicht bei allen Zugführern zu haben sein, sondern nur bei benutzten, welche von Dippoldiswalde abgehen, im Sommer: nach Gainsberg früh 5,50, Vormitt. 11,5, Nachm. 4,25, nach Ripsdorf früh 8,32, Nachm. 1,41, Abends 9,30; im Winter nach Gainsberg früh 7,21, Nachm. 2,50, Abends 6,57, nach Ripsdorf Nachm. 1,41, 5,53, Abends 9,26.

— Das bekannte aber gute und daher beliebte Moser'sche Lustspiel „Der Hypochonder“ bewährte auch gestern seine alte Zugkraft, denn es hatte sich trotz Frühjahrssturm und Regenschauer eine hübsche Anzahl Besucher zu dieser Vorstellung eingefunden, welche den Weg wirklich nicht zu bereuen hatten, da auch diesmal ausgezeichnet gespielt wurde. Jede der dankbaren Rollen hatte ihre passende Besetzung gefunden, was ein gutes Zusammenspiel ermöglichte. — Nächsten Sonnabend hat Herr Richter jun., welcher sich von Anfang an beim Publikum beliebt zu machen wußte, sein Benefiz, welches ihm hoffentlich ein volles Haus bringen wird.

— Frauenstein, 4. März. Der hiesige Vorkuhverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Gastpflicht, hat am 30. November 1890 ein abgeändertes Statut angenommen und ist zufolge seiner Umwandlung eine Genossenschaft mit beschränkter Gastpflicht geworden.

— Während es in voriger Woche dem Schnee in der hiesigen Gegend so scharf zugesetzt hat, daß die Schlittenbahn gänzlich geschwunden ist, herrscht seit gestern wieder tüchtiges Schneetreiben, verbunden mit empfindlicher Kälte. Die Landschaft hat deshalb wieder ein winterliches Aussehen bekommen. Der Verkehr ist in Folge der schlecht gewordenen Wege, auf welchen weder mit Schlitten noch mit Wagen gut zu passiren ist, sehr erschwert. Den seit ungefähr 8 Tagen wieder zu uns zurückgekehrten Staaren scheint das

wieder unfreundlich gewordene Wetter auch nicht zu gefallen.

Der 11jährige Schulknabe Paul Müller von hier entpuppte sich am Montage als ein recht schlimmer Dieb. Am Sonntage sollte derselbe für den hiesigen Schießhausbesitzer Cigarren holen, anstatt dieselben zu bezahlen, behielt er die 3 Mark und vernaschte sie in Pfannkuchen. Um seinem Auftraggeber glauben zu machen, er habe die Cigarren bezahlt, brachte er 10 Pfennige zurück mit dem Bemerkten, er habe sie 10 Pfennige billiger bekommen. Da es auffiel, daß Herr Reichelt gegen seine Gewohnheit die Waaren auf Kredit holen ließ, so kam der Diebstahl in Folge einer Anfrage sobald ans Tageslicht und ist bereits zur Anzeige gelangt. Aus Furcht vor Strafe ist der diebische Junge, welcher eine ähnliche Unterschlagung auch bei einem hiesigen Kaufmann verübt hat, am Abend nicht nach Hause, auch am Dienstage nicht in die Schule gekommen, sondern hat in einem in der Durchfahrt der Posthalterei stehenden Postwagen während der Nacht geschlafen.

Wegen zu geringer Beteiligung der hiesigen Arbeiterinnen hat der Weißwaarenfabrikant Max Donig aus Berlin die seit ziemlich Jahresfrist nach hier verlegte Filiale wieder aufgegeben. Es ist recht zu beklagen, daß derartige industrielle Unternehmungen nicht kräftiger von dem Publikum unterstützt werden. Um Fertigkeit in einer Arbeitsbranche zu erlangen, muß freilich der Arbeiter Beharrlichkeit und Ausdauer besitzen. Ein Arbeiter, dem seine Beschäftigung eine noch wenig gewohnte ist, kann selbstverständlich nicht das Lohn erzielen, welches ein in seinem Fache gewandter Arbeiter erreicht.

Die Wohlthat der Altersrente genießt in unserer Stadt seit Kurzem der Handarbeiter Matthes. Möge er sich derselben noch recht lange bei stetem Wohlfühlen erfreuen!

4 Pöfendorf. Bei der hiesigen Tagesverpflegung für mittellose Reisende wurden im Monat Februar 114 Marken zu 20 Pfg. von der Verwaltung ausgegeben.

Die Richter'sche Theatergesellschaft gab am Mittwoch Abend im Saale des Schumann'schen Gasthofs die letzte Vorstellung, welche sehr zahlreich besucht war.

Dresden. Der mit einigem Bangen entgegengesene Eisgang der Elbe ist in der Nacht zum 5. März und an diesem Tage selbst mit nur geringem Steigen des Wassers vor sich gegangen. Der höchste Wasserstand in Dresden war 168 cm über Null.

Freiberg. Auf Vorschlag des Rathes ist vom hiesigen Kirchenvorstand einstimmig der Pfarrer von St. Johannis HäffelbARTH zum Superintendenten gewählt worden und ist am 3. März die Ernennung desselben seitens des kgl. Konsistoriums eingetroffen. Der Gewählte war nach dem Tode des Dr. Richter bereits Ephorieverweser.

Am 3. März trat nach einem kurzen Gewitter ein bedeutendes Herabgehen der Temperatur und heftiges Schneetreiben ein.

Burgstädt. Der hiesige Stadtgemeinderath hatte mit Rücksicht auf die im Ortsstatut über die Pensionsberechtigung der berufsmäßigen Gemeindebeamten vorgesehenen Ausdehnung der Pension auf die Hinterbliebenen der gedachten Beamten beschlossen, einen Pensionsbeitrag von 1 Proz. des Beamteneinkommens zu erheben. Von der zuständigen Aufsichtsbehörde auf den Umstand hingewiesen, daß der Staat und verschiedene Städte des Landes die Beitragsleistung der Beamten aufgehoben haben und die Neueinführung einer solchen nicht zeitgemäß erscheine, hat jedoch der Stadtgemeinderath neuerdings in gewiß anerkennenswerther Berücksichtigung der Lage, namentlich der minder gut besoldeten Angestellten, den Beschluß gefaßt, unter Aufrechterhaltung der Pensionsberechtigung der Hinterbliebenen einen Beitrag zum Pensionsfond von den Beamten überhaupt nicht zu erheben.

Schellenberg. Das unheimliche Dunkel, welches über dem in der Nacht vom 26.—27. Juli v. J. an dem 79 Jahre alten Gutsauszügler Karl David Wegig in Leubsdorf verübten Raubmord trotz aller Bemühungen der Behörden bisher noch immer ruhte, scheint sich nun doch endlich zu lichten. Der eine Reihe von Unterschlagungen und Zerschmetterungen (in vierzehn Fällen) angeklagte, etwa 19 Jahre alte Handarbeiter Richter aus Thiemendorf, welcher zeitweilig in Leubsdorf gearbeitet hat, legte bei Verhandlung der gerichtlichen Hauptverhandlung am 3. März d. J. in Chemnitz das Geständnis ab, seiner Zeit den Gutsauszügler Wegig in Leubsdorf erschlagen zu haben.

Crimmitschau. In der Sitzung der Stadtverordneten am 3. März stimmte das Kollegium einer Rathsvorlage bei, wonach nunmehr nach den von Architekt Kroschke in Leipzig entworfenen Plänen das hiesige Rathhaus um- und das danebenstehende und der Gemeinde gehörige Hessel'sche Haus in Verbindung

mit dem Rathhaus umgebaut werden soll. Die Herstellung dieses neuen Rathhausgebäudes ist insgesamt auf 95,550 M. (Umbau 13,000 M. und Neubau 82,550 M.) veranschlagt. Mit dem Bau soll möglichst bald begonnen werden.

Crimmitschau. Dem vor einigen Wochen in Verbauf gefassten Beschlusse der Wigognespinnereibesitzer haben sich nun auch die meisten Besitzer von hier und Umgegend (75 Prozent der gesammten 354 Sortiments) angeschlossen, und zwar insoweit, als bei denselben von nächster Woche ab bis 9. Mai jeden Montag gefeiert wird.

Zwickau. Der hiesige Rath hat verordnet, daß vom 1. April d. J. ab vom Friedhofe alle als Schmuck der Grabhügel verwendeten Glasfiguren beseitigt sein müssen und daß in Zukunft die Aufstellung derartiger Figuren als Graberschmuck verboten ist.

Adorf. Gemeindevorstand Meyer in Bad Elster wurde am 4. März verhaftet. Beim Erscheinen des Revisors eilte er nach Adorf und stellte sich dem Gericht.

Reichsfan. Im Hotel „zum goldenen Löwen“ feuerte am Sonntag ein junger Mensch von etwa 17 Jahren beim Eingang in den Gasthof auf einen gleichaltrigen Kameraden einen scharf geladenen Revolver ab und entfernte sich schleunig. Das Geschoss, eine Kugel kleinen Kalibers, traf den anderen am Kopfe, brachte aber nur eine leichte Verletzung zu Stande. Der Verwundete begab sich darauf in den Saal und machte unter blutendem Gesichte einen derartigen Lärm, daß ihn die Polizei verhaften mußte.

Koschwein. Die Sammlung von Beiträgen für die von nächste Ostern an hier in's Leben tretende Kochschule hat den ansehnlichen Betrag von 2019 Mark 25 Pf. ergeben; in dieser Summe sind inbegriffen 500 M., welche das kgl. Ministerium und 600 Mark, welche die hiesige Schulgemeinde zu diesem Zwecke bewilligten. Der Unterricht in der hiesigen Kochschule wird an die Konfirmandinnen unserer 2. Bürgerschule von einer gebildeten, in der Hauswirtschaft erprobten Person erteilt werden. Dienstags Vormittags von 8—12 Uhr wird die erste Hälfte (20—24 Mädchen), Freitags Vormittags die andere Hälfte angewiesen werden, nach festem Plane die im einfachen Arbeiterhaushalt vorkommenden Gerichte zu bereiten und Küche und Küchengeräthe sauber zu halten. Mittags 12 Uhr werden jebeimal 24 Portionen guter Hausmannskost bereit stehen zu 1/4 Pfund Fleisch und reichlichem Zugemüse, welche zum Preise von 25 Pf. die Portion abgegeben werden. Für die neue Kochschule, welche also bezweckt, für die Arbeiterklasse tüchtige Hausfrauen zu erziehen, wird bereits im neuen Centralschulgebäude eine geeignete Räumlichkeit eingerichtet.

Borna. Seitdem den Fluren die schützende und wärmende Schneedecke fehlt, ist den Winterstaaten offenbar viel Schaden geschehen, da namentlich die lektverflossenen Tage Sonnenschein und Thauwetter, die Nächte aber mehrere Grad Kälte und Raufrost brachten. Es sind schon jetzt, namentlich auf schwerem, undurchlässigen Boden viel ausgewinterte Stellen bemerkbar; außerdem haben die Mäuse die junge Kleeaat hie und da gänzlich vernichtet, indem sie die Pflänzchen, welche sich in den schönen Herbsttagen bereits kräftig entwickelt hatten, abgenagt haben.

Aus Neuß ältere Linie. In der Nacht vom 1. zum 2. März wurde durch einen Einwohner des Dorfes Schönbach ein raffinierter Dieb erlangt. Ein gewisser Bolle aus Sachswitz bei Elsterberg, in letzter Zeit in Chemnitz wohnhaft und verheirathet, war am 1. März, mit einem Retourbillet versehen, von letztgenannter Stadt nach Elsterberg gefahren, zu Fuß nach Schönbach gekommen und hatte sich dafelbst in das Schleicher'sche Wohngebäude eingeschlichen. Dort hielt sich der Dieb in der Schlafkammer unter einem Bette verborgen, entnahm, als die Schleicher'schen Eheleute zu Bett gegangen waren und im Hause Alles ruhig geworden war, aus den Beinkleidern des Schleicher die Schlüssel zum Geldbehältniß und verwendete aus letzterem die Summe von 730 M. Als der Dieb mit seinem Raube das Weite zu gewinnen suchte, erwachte der Bestohlene; auch kamen in derselben Minute die beiden Söhne desselben, welche den Abend außerhalb des Hauses verbracht hatten, nach Hause zurück und schlossen die vom Diebe schon geöffnete Hausthür wieder, so daß denselben der Ausgang abgeknippt war und er festgenommen werden konnte. Am anderen Morgen wurde der Dieb gefesselt an das Amtsgericht zu Greiz abgeliefert.

(Fortsetzung des Schiffschen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlichte das Gesetz, betreffend die Vereinigung der Insel Helgoland mit dem preussischen Staate.

Nach dem nunmehr vorliegenden Bericht der Budget-Kommission des Reichstages über die am

Prarive-Stat vorgenommenen Abstriche betragen die letzteren 11,698,993 M., davon entfallen 14,993 Mark auf die fortdauernden und 11,684,000 M. auf die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Stats.

Aus Anlaß einer Anfrage hat sich das Reichs-Versicherungsamt, vorbehaltlich seiner instanzmäßigen Entscheidung, dahin ausgesprochen, daß Lehrlinge, denen als Entgelt für ihre Beschäftigung an Stelle des freien Unterhaltes, der freien Kost und Wohnung, ein Baarbetrag gezahlt wird, der Versicherungsspflicht nach dem Invalitäts- und Altersversicherungsgeetze unterliegen. Darnach würden also in der Regel die Lehrlinge in den Fabriken der Versicherungspflicht unterliegen, die Lehrlinge im Handwerk dagegen nicht.

Es war in den letzten Tagen davon die Rede, daß in den deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen eine momentane Stockung eingetreten sei und zwar wegen der Ermäßigung der Getreidezölle. Jetzt wird von mehreren Seiten behauptet, daß es sich dabei um die Differenzirung der Getreidezölle gehandelt habe. Ursprünglich bestand bekanntlich die Absicht, die Herabsetzung der Getreidezölle allen Staaten gegenüber, mit Ausnahme Rußlands, eintreten zu lassen. Jetzt wird berichtet, daß nur die direkte Einfuhr aus Oesterreich-Ungarn und die vertragsmäßig meistbegünstigten Länder Zollermäßigung genießen sollen. Dadurch würde insbesondere auch die Einfuhr amerikanischer Getreides mit dem bisherigen Zolle belastet bleiben.

Die preussische Regierung hat nunmehr zu den neuerlichen Forderungen der Bergleute bestimmt Stellung genommen. Der „Reichsanzeiger“ erklärt, die staatliche Bergverwaltung werde auch weiterhin die Forderungen der Bergleute bezüglich der achtstündigen Arbeitszeit und des erhöhten Maximallohnes ablehnen. Da alle Anzeichen darauf hindeuten, daß die Bergleute entschlossen sind, an sämtlichen Forderungen, wie sie in der ersten diesjährigen Versammlung ihrer Vertreter in Bochum aufgestellt worden sind, festzuhalten, so erscheint angesichts der obigen Erklärung des „Reichsanzeigers“ ein neuer allgemeiner Streik der Bergleute zur Erzwingung ihrer Forderungen kaum mehr abwendbar. Jedenfalls wird man in unseren gewerblichen und industriellen Kreisen gut thun, sich schon jetzt auf die durch den wahrscheinlichen Ausstand der Bergarbeiter neuerdings drohende Kohlennoth einzurichten.

Von den großen militärischen Uebungen im Herbst dieses Jahres werden die kavalleristischen ein ganz besonderes Interesse beanspruchen: die Aufstellung von vier Kavallerie-Divisionen wird Reitermassen zusammenführen, wie sie im Frieden wohl selten gegen einander manövriert haben. Jede Kavallerie-Division wird sich aus drei Brigaden zu je zwei Regimentern, also aus sechs Regimentern zusammensetzen. Die Zusammensetzung der Divisionen ist derartig erfolgt, daß man von den benachbarten Armeekorps eine ganze Anzahl Regimentern noch herangezogen hat, während einzelne Regimentern der betreffenden Armeekorps diesem Verbände nicht einverleibt sind. Bei den Kaisermandövern (XI. und IV. Armeekorps) und beim II. und XVII. Korps werden die Kavallerie-Divisionen gegeneinander manöveriren. Die Kavallerie-Division des XI. Armeekorps ist gebildet aus der zum Korps gehörenden 21. Kavalleriebrigade; herangezogen ist die 13. vom VII. Armeekorps (Kürassiere in Münster, Husaren in Paderborn), vom VIII. Armeekorps sind die Bonner Husaren, von der hessischen Division die 24. Dragoner abgegeben. Die Kavallerie-Division des IV. Armeekorps bilden die zum Korps gehörenden 10. und 12. Husaren, ferner vom IX. Armeekorps die 17. und 18. Dragoner, vom X. Armeekorps die 19. Dragoner, die 13. Ulanen. Die Kavallerie-Division des II. Armeekorps bilden die zum Korps gehörenden 3. und 12. Dragoner, ferner vom III. Armeekorps die 2. Dragoner, die 3. Ulanen, und vom V. Armeekorps die 4. Dragoner, die 10. Ulanen. Die Kavallerie-Division des XVII. Armeekorps wird gebildet aus der zum Korps gehörenden 35. Brigade (5. Kürassiere, 4. Ulanen) und der gesammten Kavallerie des I. Armeekorps (1. 10. Dragoner, 8. Ulanen, 3. Kürassiere). Jeder Division ist ein Pionier-Detachement und eine reitende Abtheilung eines Feld-Artillerie-Regiments beigegeben.

Die Münzprägung im Deutschen Reiche wendet sich jetzt hauptsächlich den 10-Pfennig- und 5-Pfennig-Stücken zu. Von erster Sorte sind gegen 285 Millionen und von letzterer gegen 282 Millionen Stück geprägt. Von den nicht sehr beliebten Nickel (20-Pfennig-Stücken) fand seit Juli vorigen Jahres keine Ausprägung mehr statt.

„Daß mit der Billigkeit der Lebensmittel der Druck aus dem Dasein der Arbeiter schwinde, meinen nur oberflächliche Politiker.“ So schreibt der „Vorwärts“ in seiner letzten Sonntagnummer. Und doch haben gerade die Sozialdemokraten behauptet, daß zunächst die Lebensmittel „verbilligt“ werden müßten,

sie haben die betreffenden Anträge im Reichstage eingebracht und mit den rührendsten Worten vertheidigt, trotzdem von konservativer Seite der oben citirte Grundsatz aufgestellt und trotzdem ihnen entgegengehalten wurde, daß die Arbeiter dort am besten leben, wo neben hohen Preisen auch hohe Löhne beständen. Nun taucht der Vorschlag auf, die Arbeiter sollten Kaninchen züchten, um sich billiges Fleisch zu verschaffen; da tritt das sozialdemokratische Centralorgan diesem Beginnen sofort scharf entgegen und meint, das Fleisch darf gar nicht billiger werden. Denn — so folgert der „Vorwärts“ — da, wo die äußeren Lebensbedingungen erträglicher sind, werden bald auch die Löhne eine sinkende Tendenz annehmen, weil dadurch die Konkurrenz der industriellen Reserve-Armee verschärft wird. Bekanntlich haben auch die halb industriellen, halb ländlichen Arbeiter, die ein Stückchen Land besitzen und etwas Viehzucht treiben, den städtischen Industriearbeitern immer die schwerste Konkurrenz bereitet, weil sie billiger arbeiten können.“ Die Sozialdemokraten sind also, wie aus diesen Worten hervorgeht, keine Freunde allzu billigen Fleisches, sie verlangen aber trotzdem die Aufhebung der Viehzölle, weil sie wissen, daß dadurch die Fleischpreise nicht sinken, sondern schließlich noch steigen würden und weil dadurch die Landwirtschaft, wie schon oft nachgewiesen, ruiniert würde. Die Sozialdemokraten sind ebenso aus Parteinteresse gegen die Naturallohnung, sowie gegen die Sechstausendmachung der ländlichen Arbeiter und zwar nicht nur weil die Letzteren den Industriearbeitern „schwere Konkurrenz“ machen, sondern weil sie überhaupt allen Maßregeln, welche der Arbeiterschaft zum Wohle gereichen, entgegenarbeiten, um die große Masse in Unzufriedenheit zu erhalten.

Aus Schlesien. Die Sachsengängerei nimmt in diesem Frühjahr in Oberschlesien noch größeren Umfang an, als in früheren Jahren und die Wanderung hat bereits in voriger Woche begonnen. Sächsische Großgrundbesitzer haben ihre Wirtschaftsinpektoren nach den ackerbautreibenden Kreisen Oberschlesiens geschickt, um dort direkt Arbeiterinnen zu engagieren, scheinen sich also von den Agenten, welche bisher die Anwerbung der Sachsengänger vermittelten, losmachen zu wollen. Die hohen Löhne und die von den Heimkehrenden gerühmte gute Behandlung veranlassen selbst kleine Hausbesitzer, sich anwerben zu lassen und auch aus Dörfern, die bisher noch keine Sachsengänger entsendet haben, findet eine starke Auswanderung für den Sommer statt.

Elfaß-Lothringen. Bei Beginn der am Mittwoch abgehaltenen Sitzung des Landesausschusses für Elfaß-Lothringen verlas der Präsident Schlumberger einen von 22 Mitgliedern eingegangenen Antrag, das Haus wolle folgende Adresse an Se. Majestät den Kaiser richten: Anlässlich der in jüngster Zeit im Auslande stattgehabten Vorgänge hat die Reichsregierung schärfere Vorschriften über die Maßregeln verordnet. Die Vertreter Elfaß-Lothringens versichern Sr. Majestät dem Kaiser, treu auf dem Boden des Befehles zu verharren und weisen auf's Allerentschiedenste jede Einmischung seitens fremder Elemente zurück. Keine aus dem Auslande kommende Agitation ist je geeignet, unsere Gefinnungen zu erschüttern. Im Vertrauen

auf das Wohlwollen, welches Se. Majestät der Kaiser uns stets gezeigt hat, bitten wir um Aufhebung der Maßregeln, oder, falls dies nicht thunlich ist, um eine mildere Ausführung derselben.“ Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Einige Mitglieder enthielten sich der Abstimmung.

Oesterreich-Ungarn. Als das bemerkenswerthe Ergebnis der bis jetzt vollzogenen Reichsrathswahlen in Oesterreich erscheint dasjenige in den Landgemeinden Böhmens. Denn hier verloren die Jungtschechen ihre sämtlichen 14 Mandate an die Jungtschechen, eine Folge der maßlosen Agitation der letzteren, und die Kunde von diesem großen Wahlsiege des radikalen Flügels der Tschechen rief in Prag sogar lärmende Kundgebungen für die Jungtschechen hervor. Die Deutschböhmen behaupteten nicht nur ihre Stellungen in den Landgemeinden, sondern eroberten auch noch das von dem deutschen Renegaten Heinrich bislang vertretene Mandat für den Bezirk Leitomischl. Dagegen mußten die Deutschliberalen in den Landgemeinden Niederösterreichs durch den Verlust ihrer sämtlichen vier Mandate an die Antisemiten einen empfindlichen Verlust verzeichnen und vermuthlich werden ihnen fernere Enttäuschungen im Fortgange der Wahlschlacht nicht erspart bleiben. Als erwähnenswerthe Einzelmomente der Reichsrathswahlen sind weiter zu betrachten die Niederlage des bekannten Antisemitenführers Luerl in Troppau (Schlesien) gegenüber dem konservativen Baron Rolsberg und das Vordringen des ruthenischen Elements in den Landgemeinden Galiziens, wo die Ruthenen den Polen 3 Mandate abnahmen. Bis Ende dieser Woche werden im Ganzen 288 Reichsrathswahlen vollzogen sein.

— Die Offiziere des vor Spalato ankernden deutschen Geschwaders erfreuen sich seitens der österreichischen Behörden fortgesetzt großer Aufmerksamkeit. Am Montag unternahmen der Flakommandant sowie die kaiserlichen Beamten von Spalato einen gelungenen Ausflug mit ihren deutschen Gästen nach Sebenico und Umgebung.

Schweiz. Die Entscheidung im Kanton Tessin naht mit schnellen Schritten; am 8. März wird das Volk über die neue Verfassung abzustimmen haben, die tiefgreifende Änderungen in die politische und die Gemeindeorganisation des Kantons bringen wird. Ist auch die neue Verfassung ein Werk der Konservativen allein, so trägt es doch nichts weniger als den Charakter der Ausschließlichkeit an sich. Die Hauptbedeutung der neuen Verfassung liegt darin, daß sie die Minderheiten in einer Weise berücksichtigt, wie dies keine andere kantonale Verfassung bisher gethan hat. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Verfassung auch bei zahlreichen Liberalen Anklang finden und von der Mehrheit des Tessiner Volkes angenommen werden wird.

Frankreich. In Frankreich geht das Ministerium Freycinet-Constans jetzt plötzlich gegen die Wetten und das Buchmachen bei den öffentlichen Rennen vor. Unzweifelhaft handelt es sich hierbei um die Abschaffung schwerer Mißbräuche, aber andererseits sind die Rennwetten nachgerade eine Lebensgewohnheit im französischen Volke geworden und deren unvermittelte Beseitigung könnte darum leicht ernste politische Folgen nach sich ziehen. In der Deputirtenkammer hat darum

auch die Ankündigung des Regierungsverbotes der Rennwetten und des Buchmachens nur eine sehr getheilte Aufnahme gefunden und soll die Angelegenheit in der Kammer nächster Tage nochmals zur Sprache gebracht werden, um eine Abschwächung des Verbotes herbeizuführen. Die Regierung soll aber entschlossen sein, unter allen Umständen an der von ihr verfügten Maßregel, die schon am bevorstehenden Sonntag in Kraft treten soll, festzuhalten. Ja, es verlautet, Minister Constans würde sogar die Einrichtung der Wettrennen aufheben, wenn das Verbot der Wetten etwa Unordnungen nach sich ziehen würde. Wenn nur nicht das Ministerium Freycinet-Constans über diese ganze Frage stolpert!

Serbien. Das in Serbien zur Regierung gelangte ultraradikale Kabinet Pasic erfreut sich keineswegs der besonderen Sympathien Oesterreich-Ungarns. Das halbamtliche Wiener „Fremdenblatt“ widmet dem neuen Belgrader Kabinet einen Artikel, in dem sich deutlich das Mißtrauen der österreichischen Regierungskreise gegen Herrn Pasic, dem bekanntlich panislawistisch-russische Neigungen nachgesagt werden, und sein Ministerium wieder spiegelt. Immerhin wird man auch in Oesterreich erst die Thaten des Ministeriums Pasic abwarten müssen, ehe man dasselbe verurtheilt.

Chile. In Chile ist die Regierung des Präsidenten Balmaceda schier krampfhaft bemüht, ihre Lage gegenüber dem Aufstande als höchst befriedigend darzustellen. Wenn man diesen Versicherungen glauben soll, hätten die Insurgenten keine Soldaten und kein Geld — und dabei machen sie doch immer mehr Fortschritte, merkwürdig! Jedenfalls flunkert Balmaceda sehr viel mit seinen für das Ausland bestimmten Depeschen, die aber über den wahren Stand der Dinge in Chile kaum noch täuschen können. Bezeichnend für den Geist in der chilenischen Regierungsmaschine ist die Meldung, daß bei Bisagua, einem von den Aufständischen genommenen Küstenplätze, mehrere Bataillone ihre Offiziere erschossen und dann zu den Insurgenten übergaben. Vermuthlich wird Herr Balmaceda auch diese böse Botschaft hinterher als erfunden hinstellen lassen.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 5. März.

Bei dem heute im hiesigen Centralviehmarkt stattgefundenen Markte für Kleinvieh fanden insgesammt 1252 Schlachtthiere zum Verkauf, und zwar bejifferte sich der neue Auftrieb auf 4 Rinder, 490 Schweine, 104 Hammel und 585 Kälber, während 6 Rinder, 40 Schweine und 23 Hammel als Ueberflüßiger vom letzten Hauptmarkte und außerdem noch 50 Stück ungarische Schweine in geschlachtetem Zustande vorhanden waren. Der Umsatz in Rindern und Hammeln war belanglos, dagegen fanden Schweine und Kälber leibliche Abnahme und es wurden bei sämtlichen Viehgattungen wiederum die Preise des letztverfloffenen Hauptmarktes angelegt.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Am Sonntag Vltare (8. März) Vormitt. 1/8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. Die Beichtrede hält Hr. Diak. Büchting. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text Joh. 11, 32-46). Die Predigt hält Hr. Sup. Meier.
Abends 6 Uhr: Predigt-Gottesdienst (Text Röm. 5, 1 bis 6). Die Predigt hält Herr Diak. Büchting.

Alterthums-Museum des Erzgebirgs-Vereins
im Gasthaus „zur alten Pforte“, 1. Etage.
Geöffnet jeden Sonntag von 11-12 Uhr. Eintrittsgeld beliebig

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Bei den fiskalischen Kaltwerken zu Hermsdorf und Zaunhaus ist wieder frisch gebrannter **Bau- und Düngekalk** vorrätzig, was hierdurch bekannt gemacht wird.
Königliches Forstrentamt Frauenstein, am 26. Februar 1891.
Schurig.

Allgemeiner Anzeiger.

Landgüter.

Landwirthschaften, Häuser und Gasthofsgrundstücke sind zu verkaufen. Kostenfreie Auskunft ertheilt **G. Funke, Dippoldiswalde.**

Das Sprunggeld meines Bullen
erhöhe ich von 30 auf 50 Pf.
Julius Bönchen, Reichstädt.

Gravirungen aller Art fertigt billigt
G. Unger, Herrng. 91.

Sonntag Alle in den Karpfen-Schmauß
im „Stern“.

Frische große Vöflinge,
3 Stück 10 Pfennige,
Mittel-Fische, 4 Stück 10 Pfennige,
bei **August Frenzel.**

Neuheiten in Frühjahrskleiderstoffen
sowie **Negligé-Barochenten,**
gestreift, karriert und gebäumt,
großartige Auswahl, empfiehlt
W. Zager, am Markt.

Sägespähne
liegen zum Verkauf in der
Buschmühle zu Schmiedeberg.

Billig zu verkaufen: **eine Hecker-**
maschine, eine hölz. Plumpe,
noch wie neu, eine Partie **Haferspreu**
Mühlstraße Nr. 280.

Eine Partie erlene Klöcher
liegen zum Verkauf in **Quohren Nr. 17.**

Maurer-Schürzen,
sowie **Arbeits-Schürzen, Putzleder** etc.
empfiehlt in großer Auswahl billigt
Weißgerberei von **Theod. Müller.**

Rothkleeaat
in hochfeiner Waare empfiehlt
Oswald Lotze, Bahnhof.

Cognac der **Export-Cie**
für Deutschen
Cognac, Kölna.Rh.,
bei gleicher Güte bedeutend billiger
als französischer
Vorrätzig unter Etiquette mit unserer Firma
bei Herrn **H. A. Lincke, Dippoldiswalde.**

Als Konfirmations-Geschenk
empfehle mein großes Lager von
Regenschirmen
in allen Preislagen in nur guter und dauerhafter
Baare. **Carl Reichel**, Schirmfabrikant.

Gardinen
Bitragen
Congrestoffe
Mouleauxstoffe

in allen Breiten und Preisen.

Richard Heinrich

144 Oberthorplatz 144.

Alle Sorten Bürsten
empfehlte **Carl Nitzsche**, Riemenstr.

Ruster, Tokayer, Cyper,
sowie alle dergl. Patientenweine
empfehlte **H. A. Lincke**.

Schwarze chines. Thees
in Packeten zu 10, 15, 20 und 30 Pf., in Blechbüchsen
zu 100 und 140 Pf.
Priv. Stadt-Apothek in Dippoldiswalde.

Es gehen bei mir
fast täglich Neuheiten ein von:

Schwarzen Damen-Kleiderstoffen,
Bunten Damen-Kleiderstoffen,
Konfirmanten-Jackets,
Konfirmanten-Plaids, Shawls u. Tüchern,
Frühjahrs-Regenmäntel in allen Größen,
Frühjahrs-Jackets in allen Modefarben.

Hermann Näser,
Markt und Herrengasse.

Heute frisch eingetroffen:
grüne Heringe,
à Pfund 20 Pf., bei **August Frenzel**.
Salami u. Brühwürstel bei **Lincke**.

Die erste Etage
im ehemals Flohr'schen Grundstück am Markt Nr. 21,
bestehend aus vier heizbaren Zimmern und Küche nebst
Zubehör, ist zu vermieten und kann den 1. Oktober
bezogen werden. Näheres zu erfahren bei
Carl Dreißler's Wittwe, am Markt 49.

Laden mit Wohnung
ist zu vermieten. Offerten unter „Laden“ sind in
der Exped. d. Bl. abzugeben.

Verloren wurde am Mittwoch früh von Ober-
carsdorf bis Altenberg eine gute
blaue Pferdedecke ohne Abzeichen. Gegen gute
Belohn. abzug. bei **Paul Schauer**, Dippoldiswalde.

Gefunden wurde am Dienstag Abend eine
Pelz-Boa.
Zu erfahren **Schubgasse Nr. 101**.

Konfirmanten-Hüte

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt zu
billigsten Preisen
Arthur Lotze, Markt.

Dippoldiswalde Louis Schmidt, Dippoldiswalde
— Fabrik künstlicher Düngemittel. —

Rechnungs-Übersicht der Sparkasse zu Preßschendorf vom Jahre 1890.

a) Einnahmen.		b) Ausgaben.	
2245 M. 56 Pf.	baarer Kassenbestand ult. 1889.	91 693 M. 67 Pf.	Rückzahlungen in 347 Posten.
57 153 " 42 "	Einlagen in 754 Posten.	428 " 23 "	den Einlegern baar bezahlte Zinsen (Stückzinsen).
14 209 " 29 "	Zinsen aus den verliehenen Kapitalien.	42 492 " 50 "	ausgelieh. Kapitalien, bezahlter Kurswerth für Werthpapiere.
65 315 " 27 "	zurückgezahlte Kapitalien, Erlös für Werthpapiere u.	5 500 " — "	zurückgezahlte Darlehne.
5 500 " — "	aufgenommene Darlehne.	2 201 " 5 "	Verwaltungsaufwand.
1 022 " 11 "	sonstige Einnahmen.	523 " 31 "	sonstige Ausgaben.
145 445 M. 65 Pf. Sa.		142 838 M. 76 Pf. Sa.	

Bilanz.

145 445 M. 65 Pf. Sa. der Einnahme.
142 838 " 76 " Sa. der Ausgabe.

2 606 M. 89 Pf. Kassenbestand ult. 1890.

Vermögensbestand.

305 775 M. — Pf. auf Hypothek angelegt.
18 965 " — " gegen Pfand oder Bürgschaft verliehen.
34 679 " 75 " in Staats- oder sonstigen Werthpapieren.
976 " 28 " ausstehende Zinsenreste.
725 " 85 " Werth der Mobilien, Vorrath an Quittungsbüchern u.
2 606 " 89 " baarer Kassenbestand.

363 728 M. 77 Pf. Sa. des Gesamtvermögens der Kasse.

Dieses Gesamtvermögen wird gebildet von

360 434 M. 75 Pf. Guthaben der Einleger, und zwar
350 127 M. 12 Pf. Einlagen,
10 307 " 63 " denselben gutgeschriebene Zinsen.

Sa. uts.

3 294 " 2 " Reservefond.

363 728 M. 77 Pf. Summa.

Preßschendorf, den 25. Februar 1891.

Die Verwaltung der Sparkasse daselbst.
Carl Wende, Dir.

Gasthof zum rothen Hirsch.

Sonnabend, den 7. März,

Karpfen-Schmauß,

wozu ergebenst einladet

A. Göhl.

Erbgerichts-Gasthof Hennersdorf.

Sonnabend, den 7. März,

großes humoristisches Gesangs-Concert
vom **Muldenthaler Männer-Quartett aus Rosswein.**

Herrn Kommandant, Kessig, Höfer, Schmettau,
Jungbänel, Brauer und Lemke.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Billets im Vorverkauf à 40 Pf. sind beim Unter-
zeichneten zu haben.

Ernst Waltber, Gastwirth.

Theater in Dippoldiswalde.

(Schiesshaus.)

Sonntag Nachm. 4 Uhr: **letzte Kinder-Vor-**
stellung. Abends punkt 8 Uhr:

Eine Braut von Reichstädt,
die nach Dresden heirathet.
Montag: **Ufchenbrödel** oder **Herz und Welt.**
Lustspiel in 4 Akten von Benedig.

Mittwoch, den 11. März, **letzte Vor-**
stellung. **W. Richter, Dir.**

Sonntag, den 8. März, nach der Vorstellung
Ballmusik für die Theaterbesucher.

Schiesshaus Dippoldiswalde.

Sonntag, den 8. März (letzter Tanz-Sonntag
vor Ostern), nach dem Theater

öffentliche Ballmusik.
Es ladet freundlichst ein **Ernst Seelig.**

Hotel zum „goldnen Stern“.

Sonntag, den 8. März,

Karpfen-Schmauß

mit starkbesetzter Ballmusik.

Abends von 6 Uhr ab Potage von Huhn und
verschiedene andere Speisen in und außer dem Hause,
wozu ganz ergebenst einladet **H. Stephan.**

Bahnhofs-Restaurant Dippoldiswalde.

Mittwoch, den 11. März,

Karpfen-Schmauß,
wozu ergebenst einladet **S. Göffel.**

Erbgericht Reinhardtsgrimma.

Mittwoch, den 11. März,

gr. Concert
der **Muldenthaler Koppel-Sänger a. Rosswein.**
Es ladet freundlichst ein **W. Feistner.**

Reichskrone Dippoldiswalde.

Donnerstag, den 12. März,

grosses humor. Gesangs-Concert
vom **Muldenthaler Männer-Quartett**
aus **Rosswein.** **W. Heinold.**

Verein junger Landwirthe
zu **Dippoldiswalde und Umgegend.**
Sonntag, den 8. März, Nachmittags 3 Uhr im
Bahnhofshotel zu Dippoldiswalde
Vereins-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Protokoll. 2. Vortrag des
Herrn **Winkler-Nebe**: „Ueber die in unserer Wirth-
schaft erzeugten Düngemittel.“ 3. Fragelasten. —
Gefelliger Theil. — Gäste sind willkommen. Um zahl-
reichen Besuch bitten **d. S.**

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 29.

Sonnabend, den 7. März 1891.

57. Jahrgang.

Der Bürgerkrieg in Chile.

Die große Entfernung der Republik Chile von den amerikanischen und europäischen Verkehrscentren und die zweifellos vorhandenen Bestrebungen der sich in Chile bekämpfenden Parteien, durch je nach den Umständen rosig oder schwarz gefärbte Berichte das unglückliche Land und die Außenwelt über die wahre Lage der Dinge in Chile zu täuschen, haben es mit sich gebracht, daß man über den Bürgerkrieg in Chile die widerspruchsvollsten Nachrichten zu hören bekommt. So wollen „offizielle“ über New-York und Buenos-Ayres eingegangene Depeschen der Welt immer noch glauben machen, daß die Aufständischen in Chile gar keine Unterstützung seitens der Bevölkerung fänden und daß auch fast gar keine Kämpfe stattgefunden hätten. Es wird sogar in einer der letzten aus chilenischen Regierungskreisen stammenden Meldung behauptet, daß die Aufständischen nicht einmal Soldaten besäßen. Daß dergleichen Depeschen eine dreiste Verdunkelung der Lage in Chile bezwecken, ist ohne Weiteres klar, denn wenn die Dinge wirklich in dieser südamerikanischen Republik so lägen, daß die Aufständischen keine Soldaten hätten und keine Unterstützung in der Bevölkerung fänden, so müßte doch auch gar kein Aufstand mehr existiren, denn ohne Anhänger und ohne Kämpfer kann es doch gar keine Revolution geben. Die über London und Lissabon eingegangenen letzten Nachrichten aus Chile wissen denn auch ganz andere und entsetzliche Dinge aus dem unglückseligen Lande zu berichten. Danach wüthet in Chile, zumal an der nördlichen Küste, ein furchtbarer Bürgerkrieg, und es wird sowohl auf Seiten der Regierungstruppen als auf derjenigen der Aufständischen mit der größten Erbitterung, ja mit abscheulicher Nachsicht gekämpft. Die Insurgenten, welche den größten Theil der Kriegsschiffe im Besitze haben, bombardiren in der grausamsten Weise alle Hafenplätze und Küstenorte, die sich ihnen nicht unterwerfen wollen, und haben durch dieses Gewaltmittel die wichtige Hafenstadt Iquique in ihre Hände gebracht, wobei gegen 200 Frauen und Kinder durch die Geschosse der Insurgenten umgekommen sein sollen. Mit ebenso großer Rücksichtslosigkeit geht aber auch der Präsident Balmaceda vor. Den geringsten Widerstand läßt er mit Revolverkugeln und Säbelhieben beantworten und in seine „Regierungsarmee“ preßt er alle Männer, deren er habhaft werden kann, selbst in Chile lebende Ausländer. Die jüngsten Lissaboner Mittheilungen wollen daher wissen, daß Balmaceda ein Heer von ungefähr 30,000 Mann besitze, womit er allerdings den Aufstand blutig unterdrücken könnte, wenn dieses Heer treu zu ihm hielt und Balmaceda Waffen und Geld genug hätte. Dieselben Nachrichten wollen aber wissen, daß es dem Regierungsheere an genügenden Waffen und Munition und dem Präsidenten Balmaceda an Geld fehle. In dieser Noth tritt Balmaceda denn als Diktator auf und hat bei den Banken in Santiago und Valparaiso Zwangsanleihen nach der Methode „Das Geld oder das Leben!“ gemacht. Daraufhin haben natürlich sofort alle Banken und Kredit-Institute ihre Geschäfte geschlossen oder aufgelöst, denn wie kann eine Bank bestehen, wenn sie ohne sichere Gegenleistung ihr baares Geld zu Zwangsanleihen einer sehr zweifelhaft gewordenen Regierung, an deren Spitze ein verhaßter Diktator steht, hergeben muß? In Folge dessen brach natürlich ein Entrüstungssturm in der Einwohnerschaft Santiagos, Valparaisos und anderer chilenischen Städte aus, wo nun alle Geschäfte stocken und Noth und Elend wachsen. Die ungeheure Schuld an diesem Unheil mißt man jetzt allgemein dem Präsidenten Balmaceda zu, der durch Ueberhebung sich mit den Rammern entzweit und auf diese Weise die Drachensaat des Bürgerkrieges in das Land geschleudert haben soll. Aus diesen grauenhaften Vorgängen, die sich schon in den meisten südamerikanischen Republiken gezeigt haben, wird man die Gefahr erkennen, die in Republiken durch Konflikte der autoritativen Regierung mit der sich souverain fühlenden Volksvertretung dem Staat drohen können. Zu wünschen ist, daß in Chile eine der streitenden Parteien bald über die andere obliegen möge, da nur dadurch die Greuel des Bürgerkrieges beendet und Ruhe und Ordnung wieder hergestellt werden können. Fast scheint es, als ob die Aufständischen, also die Kongresspartei, gegen die Re-

gierungstruppen siegen würden, den neuesten Nachrichten zufolge sollen bei Pisagua mehrere Bataillone Regierungstruppen ihre eigenen Offiziere erschossen haben und zu den Aufständischen übergegangen sein. Auch haben die Insurgenten die Hafenstadt Arica in Blokadestand erklärt. Auf der anderen Seite wird freilich auch gemeldet, daß Präsident Balmaceda große Anstrengungen mache, um Valparaiso, Santiago und das Innere des Landes gegen die Insurgenten zu vertheidigen.

Sächsisches.

Der von der Oekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen in Aussicht genommene Saatkornmarkt hat am 4. März zum ersten Male in Dresden in den oberen Räumen des Waldschlößchen-Stadtkaufhauses stattgefunden. Der Erfolg dieses ersten Versuches darf als ein sehr erfreulicher bezeichnet werden. Der Markt ist von 33 Ausstellern, vorwiegend sächsischen Landwirthen von bestem Namen, sächsischen Händlern, aber auch einigen auswärtigen Landwirthen und Händlern, mit insgesammt 128 Mustern erprobten Saatmaterials besetzt worden. Die eingesandten Proben erstreckten sich hauptsächlich auf Hafer, Gerste, Sommerweizen, Sommerroggen, Mais, Roth-, Weiß-, Gelb- und Wundklee, Serradella, Sparsette, Luzerne, Schwedenklee, Erbsen, Rüben, Möhren, Rüben, Senf, alle möglichen Futtergräser, Wiesenfuchschwanz, Kiefern-, Kartoßeln u. s. w. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig; im Laufe des Tages haben sich circa 300 Besucher eingefunden und auch zahlreiche Lieferungsverträge wurden abgeschlossen. Zweifellos hat sich aus der erstmaligen Veranstaltung des Marktes ergeben, daß dadurch einem tiefempfundenen Bedürfnis der Landwirtschaft endlich auch bei uns in Sachsen Rechnung getragen worden ist und daß der weitere Fortbestand dieser Einrichtung, welche bestimmt ist, gute Weichs- und Absaqquellen von Saatgut bekannt zu geben und zu vermitteln und eine Vergleichung der Erzeugnisse verschiedener Gegenden und Züchter zuzulassen, dauernd gesichert ist, ja, es ist sogar der lebhafteste Wunsch ausgesprochen worden, etwa im August d. J. in gleicher Weise auch einen Wintermarktkornmarkt in Dresden einzurichten. Die weittragenden Vortheile, die sich aus der Einrichtung dieses Saatkornmarktes ergeben, werden natürlich erst voll und ganz in der weiteren Zukunft zu Tage treten.

Wie wir bereits kurz mittheilten, wird vom 1. April d. J. ab eine Aenderung der Uniform für die sächsischen Steuerbeamten, soweit diese der königl. Zoll- und Steuer-Direktion unterstellt sind, eingeführt werden. Die Aenderung betrifft also die bei Erhebung der indirekten Steuern und Zölle beteiligten Beamten der Hauptzoll- und Hauptsteuerämter, der Nebenzoll- und Untersteuerämter, die Obersteuerkontroleure und die denselben unterstellten Steueranfseher, während die bei der Erhebung der direkten Steuern beschäftigten Beamten der Bezirkssteuer-Inspektionen von denselben nicht berührt werden. Abgesehen von einigen weniger auffallenden Neuerungen in der Farbe der Rockaufschläge und anderen Abzeichen wird der für Steuerbeamte bisher noch vorgeschriebene, wenn auch selten getragene dreieckige Hut („Dreimaster“) fortan in Wegfall kommen und an dessen Stelle der mit dem neuen sächsischen Wappen geschmückte Helm treten. Geliefert wird dieses neue Uniformstück von dem Wirtschaftsdotter der Zoll- und Steuerdirektion zum Preise von 20 Mark. Die Anfertigung ist einer Dresdner Firma übertragen. Aus Anlaß der eintretenden Aenderung sind zugleich auch strengere Vorschriften wegen des Tragens der Uniformen im Dienste erlassen worden.

Im Jahre 1890 ist von den Bäumen an den fiskalischen Straßen des Königreichs Sachsen der ansehnliche Obstnuzungsvertrag von 150,623 M. 55 Pf. erzielt worden. Den höchsten Ertrag — 27,534 M. 50 Pf. — hat die Straßen- und Wasserbau-Inspektion Döbeln, den niedrigsten — 15 M. 50 Pf. — die für den Obstbau wenig günstig gelegene Inspektion Annaberg geliefert. Nach der Höhe des Obstnuzungsvertrages folgen die übrigen Inspektionen des Landes in nachstehender Ordnung: Birna I und II (21,713 M. 90 Pf.), Grimma (18,077 M. 65 Pf.), Leipzig (17,216 M.), Baugen (15,733 M. 50 Pf.), Dresden I und II (15,688 M. 50 Pf.), Meißen I

und II (11,536 M. 95 Pf.), Zittau (8853 M. 50 Pf.), Zwickau (6538 M. 20 Pf.), Chemnitz (5178 M. 50 Pf.), Freiberg (1046 M. 50 Pf.), Plauen (970 M. 30 Pf.), Schwarzenberg (570 M.).

Schandau. Am 2. März wurde in der öffentlichen Stadtverordnetenversammlung ein endgiltiger Beschluß über die Verlängerung der für die Errichtung einer Pferdebahn von hier nach dem Wasserfall im Rir-nischthale gewährten Konzession gefaßt. Sehr wünschenswerth wäre es, daß diese Strecke einmal eine Fortsetzung nach dem Schleußengebiet (Hinterhermsdorf) erfahren würde, ebenso wäre auf der bereits geplanten Elbthalstraße Schandau-Postelwitz-Schmilla-Herrnsdorf eine Nebenlinie zu wünschen. Jedemfalls wird auch der Bahnhof Schandau mit der Stadt auf diese Weise eine schnelle und bequeme Verbindung erhalten.

Delsnig. In der Nacht zum Freitag ist man an der böhmischen Grenze bei Rosbach einer Schmuggler-Gesellschaft von etwa 20 Mann auf die Spur gekommen, welche im Begriffe stand, Fleisch, Mehl, Speck, Butter u. nach Sachsen zu schmuggeln. Zwei am Freitag früh hier angelkommene Grenzbeamte stellten in Gemeinschaft mit der hiesigen Schutzmannschaft die Namen der Schmuggler, welche sämmtlich, bis auf einen, hier wohnhaft sind, fest und nahmen die Schmuggelwaare in Beschlag.

Leungensfeld. Seitens des kgl. Finanzministeriums ist an die zuständigen Behörden hier die Anweisung ergangen, daß mit der Herstellung der projektierten Gölschthalstraße bei Eintritt günstiger Witterung begonnen werden soll. Die geplante Chaussee wird sich von der Landstraße Auerbach-Rodewisch-Leungensfeld-Reichenbach am Messingwerke zu Niederauerbach abzweigen, in einem anmuthigen Thale nach Grün führen und bei den sogenannten Gölschhäusern in vorerwähnte Straße einmünden. Die Gemeinden Rodewisch, Grün, Waldkirchen und Schönbrunn leisten einen Beitrag zur Herstellung. Die Unterhaltung der neuen Strecke wird nach dem Bau der Staat, die der alten dagegen der Bezirk übernehmen.

Röbau. In der letzten Sitzung des Stadtgemeinderathes genehmigte man mit 12 gegen 9 Stimmen die Errichtung eines Progymnasiums in Verbindung mit der hiesigen Realschule. Nach weiterer Debatte erkannte man einstimmig die Nothwendigkeit der Errichtung eines Schlachthofes an, setzte aber die Beschlußfassung darüber, ob die Stadtgemeinde oder die Fleischer-Innung einen solchen bauen solle, vorläufig aus und beauftragte den Stadtrath zunächst mit der Anstellung spezieller Erörterungen.

Dschag. Eine große Unverschämtheit legte am 24. v. M. ein Handwerksbursche vor dem hiesigen Schöffengericht an den Tag. Raun war derselbe von demselben wegen Bettelns verurtheilt worden, als er den Vorstehenden und die Schöffen um ein Paar abgelegte Stiefeln ansprach.

Fernisches.

Göschenen, 1. März. Ein furchtbares doppeltes Unglück hat sich letzten Donnerstag Nachmittags im Gotthardtunnel ereignet. Ein Kondukteur war mitten im Tunnel so unglücklich vom Zuge gefallen, daß er mit dem Oberkörper auf die Schienen zu liegen kam und die Räder dem Unglücklichen den Kopf vom Rumpfe schnitten. Als der Vorfall nach Göschenen gemeldet wurde, machte sich sofort der dortige Bahnmeister in Begleitung von zwei Bahnarbeitern mittelst Draisine auf den Weg, um den Verunglückten hervorzuholen. Die drei hatten die Leiche des Kondukteurs noch nicht erreicht, da — ein lähmender Schreck durchfuhr die Glieder der wackeren Männer — kaum 100 Meter von ihnen entfernt, bewegte sich ein Zug in schnellster Gangart gegen ihre Draisine! Zu spät, um sich zu retten, war im nächsten Augenblick das noch größere Unglück geschehen! Jerschmettert lag die Draisine umher; dem Bahnmeister waren beide Beine abgefahren und seine beiden Begleiter mußten schwer verwundet unter dem Zuge hervorgezogen werden. Die Aufregung unter dem Bahnpersonal ist ob des unerhörten Vorfalles natürlich eine große, ebenso das Bedauern mit den Betroffenen, respektive deren Hinterlassenen, ein allgemeines.

(Humoristisches.) Doppeltinnig. „Auch Sie, Herr Doktor, haben sich also bekehrt? Ich höre, daß Sie sich verlobt haben.“ — „Ja wohl, gnädige Frau, ich habe mir die Freiheit genommen.“ — Der richtige Auktionator. In

Für das Frühjahr.
Regenmäntel
Jackets
Kindermäntel
 empfiehlt in größter Auswahl
Richard Heinrich
 144 Oberthorplatz 144.

Lederschürzen
 für Männer, Frauen u. Kinder
 empfiehlt **O. Nitzsche, Riemer.**

Billig! Billig! Billig!
 kauft man nur
Obermühle Reinhardtsgrimma.
 Eine großartig schöne, noch nicht dagewesene
Herren- und Knabengarderobe
 ist in riesiger Auswahl eingetroffen.
 Ich mache besonders auf die eleganten, gut und
 billigen **Konfirmanden-Anzüge** und
Hüte aufmerksam. **H. Lange.**

Zur Konfirmation.
 Was ist der passendste Schmuck für eine Konfir-
 mandin? Das ist ein **Kreuz.**
 Was ist das praktischste und bleibendste Andenken
 für einen Konfirmanden, sowie auch für eine Konfir-
 mandin? Das ist eine **Uhr.**
 Beides, sowie **Ketten** dazu, als auch **Me-
 daillons, Broschen, Ohrringe,**
Fingerringe etc. etc. findet man in Aus-
 wahl, schön, gut und billig bei
R. H. Bucher.

**Neue u. billigere
 Preise!**
 Bei Einkäufen von 20 Meter-Stücken
 gegen Baarzahlung
10 Proc. Rabatt.
Weißer Shirtings u. Chiffons,
 Meter 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55
 und 60 Pf.
Weißer Hemdentuche,
 Meter 30, 35, 40, 45, 50 und 60 Pf.
Weißer Dowlas,
 Meter 30, 35, 40, 45, 50 bis 70 Pf.
Weißer Satins (Stangenleinen),
 Meter 35, 40, 45, 50, 60 und 70 Pf.
Weißer Piqués,
 Meter 35, 45, 50, 60 und 70 Pf.
6/4 breite weiße Leinwand,
 Meter 70, 80, 90 und 100 Pf.
Hermann Näser
 Markt und Herrngasse.

Wunderbar ist der Erfolg.
**Sommerprossen, unreiner Teint, gelbe
 Flecke** etc. verschwinden unbedingt beim täglichen
 Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
 von **Bergmann & Co.** in Dresden.
 Borrätzig à Stück 50 Pfg. bei
August Frenzel.

H. Spiess
Holz- und Kohlen-Handlung
 empfiehlt sich zur Anlieferung von **Brennmaterial** in jeder Menge.
 Ganze Fuhrn direkt ab Werk (Schachtmaß).

Schmucksachen in
Gold, Silber, Gold-Double, Talmi U.S.W.



Zur Konfirmation
 empfehle **Kreuze, Medaillons, Halsketten, Broschen,
 Armbänder, Ohrringe** und vollständ. Garnituren,
Ringe, Uhrketten, Cravatten-Nadeln u. dergl. m., sowie
 goldene und silberne **Taschen-Uhren**
 in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
 — **Reparaturen** gut und billig. —
G. Unger, Goldschmied und Graveur, Herrngasse.

Die
Freiherrl. v. Friesen'sche Gartendirektion
Rötha i. S.
 (Inh. von 43 der höchsten Auszeichnungen)
 empfiehlt ihre musterhaft gezogenen
Obstbäume
 in allen Formen und nur besten Sorten und
 ihre vorzüglichen
Obstweine.
 Bedeutende Vorräthe. Billigste Preise.
 Preisverzeichnisse kostenfrei.

Unübertroffen
 bestes ärztlich empfohlenes Linderungs-
 mittel bei
Reuchhusten,
Heiserkeit und Katarrh.
 Nur echt in verschlossenen, mit meiner
 Etiquette und Schutzmarke versehenen
 Flaschen à 30 und 100 Pf. vorrätzig
 bei Herrn
H. A. Lincke, Dippoldiswalde.
 Lose verkaufter Saft ist nicht von mir und
 übernehme ich für dessen Reinheit und Bille keine
 Garantie. **J. S. Merkel, Leipzig.**



In einer Nacht
 wird das Wunder vollbracht!
 Alle **Unreinigkeiten** der Haut, als: **Flechten,
 Sommerprossen, Ausschläge** jeglicher Art, übel-
 riechenden **Schweiß**, beseitigt sofort die
Carbol-Theer-Schwefel-Seife
 (1 Stück 50 Pfg.)
 von **Leonhardt & Krüger, Dresden.**
 In **Dippoldiswalde** zu haben bei
Hermann Lommatzsch.

Nur eine **Mark** kostet die Schachtel, enthaltend
 50 Pillen, der ächten Apotheker **Richard Brandt's**
 Schweizerpillen in den Apotheken. Selbst bei täglichem
 Gebrauch reicht eine Schachtel für einen Monat, sodass
 die Kosten nur wenige Pfennige pro Tag ausmachen.
 Hieraus geht hervor, daß Bitterwasser, Magentropfen,
 Salzpastillen, Ricinusöl und wie die vielen Mittel alle
 heißen, dem Publikum viel theurer als die ächten Apo-
 theker **Richard Brandt's** Schweizerpillen zu stehen
 kommen, dabei werden sie von keinem anderen Mittel
 in der angenehmen, unschädlichen und sicheren Wirkung
 bei Magen-, Leber-, Gallen-, Hämorrhoidal-leiden etc.
 übertroffen. Man sei stets vorsichtig, die ächten
 Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen zu er-
 halten, da täuschend ähnlich verpackte sogenannte
 Schweizerpillen sich im Verlehr befinden. — Die auf
 jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestand-
 theile sind: **Silge, Roschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitter-
 klee, Gentian.**

Postfachschule
 Berlin C, Neue Friedrichstraße 15.
 Neue Kurse Anfang April. Prospekte etc. kostenfrei.
Dir. Alb. Schaacke, Postsekretär a. D.,
 in Hannover.

Künstliche Zähne
 werden schmerzlos eingesetzt.
Plombiren u. Reinigen
 billigt. — Für Brauchbarkeit
 der Zähne, sowie Haltbarkeit der Plomben garantire.
L. Rob. Wunderlich, Zahnkünstler,
 Dippoldiswalde, Freiburger Str. 209.



Waltogott's verbessertes **Ruheextrakt** als
 besterfixirende

Haarfarbe
 in schwarz, braun und blond, frei von jeder
 schädlichen Substanz, in Flaschen à 2,50 und 1,50
 Mark, und **Nussöl**, ein feines, haartärken-
 des und dunkelndes **Haaröl**, in Flaschen à 60
 Pfg., sowie **Hüne's**
Enthaarungs-Pulver
 zur schnellen, die Haut nicht angreifenden Entfernung
 aller lästigen **Gesichts- und Armhaare** etc.,
 in Gläsern à 1,50 M. und Pinsel 25 Pf., empfehlen
 die **Apotheken** in **Dippoldiswalde** und **Al-
 tenberg**, sowie **Emil Reubaus** in **Rabenau.**

Gold- und Silberwaaren
 in großer Auswahl, zu **Konfirmations-, Vatzen-
 und Hochzeits-Geschenken** passend, empfiehlt in
 100 verschiedenen Mustern zu billigen Preisen
J. A. Bechendorf, Dresden, Marienstr. 9.

Seltene Gelegenheit.
Meine Sorte, Sumatra-Cigarren.
 Durch günstigen Zufall gelang es mir, eine große
 Partie so **außerordentlich billig** zu beziehen,
 daß ich in der Lage bin, dieselben in **Kisten à 100**
Stück für 1 M. offeriren zu können.
 Ich mache auf diese **selten günstige Offerte**
 mit dem Bemerken aufmerksam, daß zu diesem Preise
 etwas **nur annähernd Schönes in Qua-
 lität, Geschmack und Aroma** bis dato noch
 von keiner Seite geboten worden ist. — Sendungen
 im Betrage von **M. 12** an franko Nachnahme.
O. Kreiser, Dresden, Bismarckplatz 6.

Dentin-Kitt,
 eine Erfindung von ganz **hervorragender Be-
 deutung** zum Selbstplombiren hohler Zähne, schützt
 nicht nur gegen Zahnschmerz, sondern **beseitigt diesen**
 auch **sofort und dauernd.** Niederlagen in den
Apotheken in **Dippoldiswalde** und **Alten-
 berg** und bei **Emil Reubaus** in **Rabenau.**

Geschäfts-Übernahme.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die hiesige **Böttcherei** zum 1. März übernommen habe und empfehle mich den geehrten Kunden und Interessenten einer geneigten Beachtung.

Seifersdorf. **Eduard Zimmermann,**
Böttchermesser.

Seit schwarze Extremadura-Strümpfe und Strumpflängen

empfehle als eigenes Fabrikat unter Garantie für waschecht zu billigsten Preisen

Hermann Rothe, Herrngasse 98.

Auch werden Strümpfe mit Maschine angefrickt.

Franz Zeidler,
Schönfärbererei, Druckerei u. chem. Waschanstalt,
Dippoldiswalde,
hält sich für alle Arbeiten seines Faches bestens empfohlen.

Gesangbücher,

nur Handarbeit, empfiehlt in reicher Auswahl
E. Berger, Kreischa.

Vorräthige Schuhwaaren,

als: Stiefel, Stiefeletten, Kinderschuhe und Stiefel,
besonders auch solche für **Konfirmanden**,
empfehle **Aug. Beyer, Reinhardtsgrünna.**

Frühjahrs-Neuheiten

in Regenmänteln und Jackets

empfehle von 3 Mark an

B. Kreuzbach
Dippoldiswalde, Altenberger Str.



feinste Cuba-Pflanzer, 10 St. 60 Pf. bei
August Frenzel.

Cacao vero, in Blechbüchsen, Pfd. 3 M.,
desgl. lose, Pfd. 2 M. 50 Pf.,
bei **H. A. Lincke.**

Eingetroffen
echt steyrische u. schlesische Klee Saat,
sowie **Prov. Luzerne.**

Ferner empfehle:

echt Oberndorfer Runkelsamen,
Strunkkraut,
engl. und ital. Kengras, Chymotheegras,
Erbsen, Wicken,
amerik. Pferdezahl-Mais etc.

Edm. Max Zimmermann,
Kreischa,
am Gasthaus Klein-Kreischa.



Sophas, Kanapees
etc. etc.

in großer Auswahl billigst.
Matrassen werden nach
Maß schnell angefertigt.

Reparaturen in und außer dem Hause bei
Oskar Wilke, Sattler u. Tapezierer,
Altenberger Str., gegenüber der Schule.

Neu eingetroffen!

Für Konfirmandinnen!

Schwarze glatte Kleiderstoffe.
" gestreifte Kleiderstoffe.
" gemusterte Kleiderstoffe.
Konfirmanden-Jackets.

— Nur Neuheiten! —

Richard Heinrich,

Oberthorplatz 144. Oberthorplatz 144.

Grösste Auswahl!

Gereinigten weissen Leberthran für Kinder,

ärztlich empfohlen und untersucht,

Safermehl, kondensirte Milch und sämtliche Kinder-Nahrungsmittel,
österreichische und ungarische

Roth- und Weiss-Weine

aus den Kellereien der kais. königl. Hof-Weinhandlung von **Franz Leibenfrost & Co.** in Wien
zu Original-Preisen und garantiert rein,

ungarischen Medizinal-Tokayer für Kranke und Kinder
von **B. Salzer** in Wien, absolute Reinheit garantiert, empfiehlt die

Kreischaer Drogenhandlung zum rothen Kreuz von Philipp Günther.

Die
Buchdruckerei von Carl Jehne
Dippoldiswalde
empfehle sich zur sauberen und geschmack-
vollen Ausführung aller Drucksachen für
Behörden, Vereine, Geschäftstreibende und
Private und berechnet bei prompter Bedie-
nung stets reelle Preise.

**Wäsche-
Bring-
maschinen,**

22 bis 40 cm Größe, empfiehlt zu Fabrikpreisen
unter jähriger Garantie

Dippoldiswalde. **Louis Philipp,**
Klempnermeister.

Eine Kuh zum Schlachten
ist zu verkaufen in **Reinberg Nr. 15.**

Eine 1 1/4 jährige Oldenburger Halbe
steht auf **Freigut Sunnersdorf** bei **Glashütte**
zu verkaufen.

2 Zugochsen,
2 Jahre alt, sowie ein **Pferd,** in leichtem Zug
passend, stehen als überzählig zum Verkauf
Reinberg, Gut Nr. 15.

Eine hochtragende Buchtkuh
steht, weil überzählig, zu verkaufen in
Sadisdorf Nr. 50.

Suche zum 1. April d. J. ein
zuverlässiges Dienstmädchen.

Frau Dr. **Urich,** **Sennersdorf** bei **Schmiedeberg.**
Auf einem Gut bei **Dresden** wird eine
kräftige Magd
bei hohem Lohn gesucht. Zu melden bei
Hr. Lucius, Pössendorf.

Zwei Schuhmachergehilfen
sucht
Oswald Radestock,
Dippoldiswalde, Altenberger Straße.

Ein tüchtiger Stistenbauer
erhält dauernde Arbeit bei
Oskar Wagner, Sadisdorf.

Einen guten Hosenschneider
suche für sofort auf dauernde Beschäftigung.
Emil Seinrich.

Ein Tischlergeselle
auf Bau- und Möbelerarbeit sofort gesucht von
J. Rolke, Tischler, Lungkwitz.

Einen tüchtigen und zuverlässigen
Schneidemüller
sucht zum baldigen Antritt
S. Krumpolt, Buschmühle Schmiedeberg.
Zum sofortigen Antritt wird ein zuverlässiger und
tüchtiger **Tagearbeiter** gesucht.
A. Jungnickel, Obercarsdorf.

Auf ein größeres Gut b. **Dresden** wird für 1. April
ein Kutscher
gesucht (auch verheirathet), welcher auch in den Ader-
arbeiten tüchtig sein muß. Off. mit Zeugnisabschriften
unter **T. M. 546** an den „**Invalidendank**“
Dresden erbeten.

Ein Knabe, welcher Lust hat, **Müller** zu wer-
den, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre
treten bei
S. Liebischer,
Karnahl-Mühle Albernorf.

Brauerlehrlings-Gesuch.
Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Brauer**
zu werden, findet kommende Ostern günstiges Unter-
kommen in der **Brauerei Dippoldiswalde.**

Ein Drechsler-Lehrling
wird für Ostern gesucht bei
S. Wutschal in **Seifersdorf.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein Knabe, welcher Lust hat, die
Stuhlbaurei
zu erlernen, findet Unterkommen bei
Fedor Keller, Rabenau.

Schlachtpferde
kauft und bezahlt höchste Preise
die Keschlächtere mit Dampftrieb
von **Bruno Ehlich** in **Denben.**

